

Mit Kampfkraft auf das Siegerpodest

Rainer Popp fuhr beim Arber Radmarathon bei Wind und Regen unter 5000 Startern an die dritte Stelle

Nach langer Zeit mit gutem Wetter und wahren Hitzewellen begleiteten die 16. Auflage des Arber Radmarathons nun wieder einmal Regen und Wind. Dennoch nahmen über 5000 Starter die Strapaze an. Ein Großteil der Radler war beim Hauptbewerb über 250 Kilometer und einen Höhenunterschied von 3300 Metern dabei.

Rainer Popp aus der Schönau wählte erstmals in dieser Saison das Rennrad als fahrbaren Untersatz, bisher startete der Kästlefahrer

stets auf dem Bergrad. Nachdem der Langstreckenspezialist den Arber Radmarathon schon dreimal für sich entschied, zählte er



Rainer Popp belegte den hervorragenden 3. Platz beim Arber Radmarathon, der einem Höhenunterschied von 3 300 Metern und einer Streckenlänge von 250 Kilometern aufwies.

Foto: Anzeiger/cw

natürlich auch in diesem Jahr zu den Favoriten wie Telekomfahrer Benjamin Böhner und die Lokalmatadore von der RSG Regensburg.

Gleich nach dem Start bildete sich eine dreißigköpfige Spitzengruppe, die nach 90 Kilometern in den Arberseeanstieg einfuhr. Bei starkem Regen und Nebel trennte sodann der zehn Kilometer lange Anstieg die Spreu vom Weizen. Ganze sieben Fahrer setzten sich vom Feld ab, darunter auch der Alpencupsieger des vergangenen Jahres Rainer Popp.

Unbeachtet der weiteren sechs Pedalritter stahl sich Martin Götze im dichten Nebel davon. Nach Abfahrt und einem weiteren Anstieg zum Bretterschachten betrug der Vorsprung des Führenden auf der Passhöhe drei Minuten, noch 100 Kilometer waren zurückzulegen. Es folgten weitere giftige Anstiege mit dem Höhepunkt am Kolmberg. An diesem »Scharfrichter« fallen beim Arber Marathon immer wieder die Vorentscheidungen. So auch dieses Mal. Popp, im Wissen gegen drei starke Regensburger Fahrer im flachen Finalteil nichts ausrichten zu können, attackierte im größten Anstieg des Rennens und Telekomfahrer Böhner ließ unter dem Tempodiktat des Schönauer Radroutiniers abreißen.

Nur Valentin Bollmann blieb an Popp dran und die beiden versuchten nun verzweifelt den Rückstand auf den Führenden wettzumachen. Dies gelang aber nur teilweise, denn Popp musste seinem hohen Tempo am Berg Tribut zollen und so nützte Bollmann ein Schwächemoment zur entscheidenden Attacke, die der 40-jährige Schönauer nicht mehr parieren konnte. Rainer Popp rollte nach 7:10 Stunde knapp eine Minute hinter Bollmann als Dritter durch das Ziel. Für Sieger